



# Kerzen in der Kapelle –

## kleine Glaubenszeichen

Weniger Gläubige, Priestermangel, Kirchenschließungen ... Leben wir in einer gottlosen Gesellschaft? Spielt der Glaube keine Rolle mehr? Mir fällt ein Vers aus dem Lukasevangelium ein: „Wird jedoch der Menschensohn, wenn er kommt, auf der Erde (noch) Glauben vorfinden?“ (LK 18,8b)

Eine Überraschung erlebten wir im Juni auf der Gemeindefahrt nach Frankfurt, der Stadt der Banker, der Finanzen, der Geschäftswelt. Wir vermuteten: Eine ungläubige Stadt! Mitten im Zentrum, bei der Liebfrauenkirche, standen wir plötzlich in einer Kerzenkapelle, in der ein Meer von Lichtern brannte. Bruder Christophorus, einer der dort tätigen Kapuziner, erzählte, ca. 1800 Kerzen würden dort täglich angezündet! 1800 Kerzen ... im „gottlosen“ Frankfurt!

Was bewegt Menschen mitten im Alltag, auf dem Weg zur Arbeit, beim Einkaufen ... in einer Kirche Kerzen anzuzünden? Für mich, die ich selber gerne eine Kerze aufstelle, sind Stille, Licht und Wärme drei wesentliche Motive:

In unserer hektischen mediengeprägten Zeit fällt es immer schwerer abzuschalten von dem Lärm um mich herum, den vielen Stimmen und bunten Bildern. Da tut es gut, für einen Moment aus der lauten Welt herauszutreten. Eine Kerze brennt geräuschlos, lässt mich selber still und ruhig werden. So kann ich wieder zu mir selbst – und zu Gott – finden ... und vielleicht auch Seine leise Stimme wieder hören.

Sodann das Licht: Beim Anzünden der Kerze habe ich das Gefühl, dass Licht in meine Dunkelheit kommt, dass Gott sich meiner angst- und sorgenvollen Gedanken annimmt, auch